

Kurz notiert

Mit dem Sonderzug zur Ausstellung

(UZ) Anlässlich der Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik organisieren FDJ-Mitglieder der Grundorganisation „Heinrich Rau“, Sektion Wirtschaftswissenschaften, ein Forum mit sowjetischen Wissenschaftlern, die sich zur Zeit in den einzelnen Bereichen der Sektion aufhalten. 15 Jugendfreunde werden am Sonntag mit dem Sonderzug nach Berlin fahren, um die Ausstellung der Sowjetunion in der Werner-Seelenbinder-Halle zu besuchen.

FDJ-Studienjahr in Jugendbrigaden

(UZ) FDJ-Mitglieder der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus leiten in diesem Jahr im Rahmen des FDJ-Studienjahres sieben Zirkel beim VEB GISAG, acht in Jugendbrigaden des BMK Süd und 26 Zirkel beim Artillerieregiment III der Nationalen Volksarmee.

Solidaritätsaktion im Zentralstadion

(UZ) Die Gruppe III/3 der Grundorganisation „Karl Liebknecht“, Sektion Rechtswissenschaft, zeigte besondere Aktivität in der Solidaritätsaktion mit Chile. Der Erlös einer Solidaritätsaktion während des Europapokalspiels im Leipziger Zentralstadion von über 160 Mark wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Neuer Studentenklub im Wohnheim

(UZ) Die FDJ-Grundorganisation „Clara Zetkin“ der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft entwickelte zahlreiche Aktivitäten zur Schaffung eines Studentenklubs der Sektion im Studentenwohnheim „Jenny Marx“. Anfang November wird eine Initiativgruppe gebildet, die auf Grund der eingegangenen Vorstellungen eine Konzeption erarbeiten wird. Dieser Gruppe wird auch ein Vertreter der staatlichen Leitung angehören.

Rat und Tat für Studienanfänger

(UZ-Korr.) Vor Beginn des Studienjahres 1973/74 trafen sich FDJ-Studenten des 4. Studienjahres der Sektion Pädagogik/Psychologie mit Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern – unter ihnen Sektionsdirektor Prof. Dr. Dietrich und Wissenschaftsgebietsleiter Prof. Dr. Claus – im Internatsobjekt Tautsch-Pflüzt, um alles für den Einzug der Studenten des 1. Studienjahres vorzubereiten.

Im Oktober trafen die Studenten des 1. und 4. Studienjahres zur ersten gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Bei dieser Gelegenheit übernahmen die Studenten Gerd Vogel und Volker Briunsdorf vom 4. Studienjahr die Aufgabe, das FDJ-Studienjahr zu leiten bzw. als Mitglied der Sektionsgewerkschaftsleitung den Studienanfänger mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

FDJ-Wahlen im Zeichen der Solidarität

(UZ-Korr.) Auf ihrer Wahlversammlung konnten die 32 Jugendfreunde der FDJ-Organisation des 4. Studienjahres Veterinärmedizin auf 800 Mark Spenden für die Unterstützung des vietnamesischen Volkes verweisen. Durch den Verkauf von Schallplatten „Solidarität mit Chile“ wurde dann auch die Wahlversammlung selbst zu einem Bekenntnis zur Solidarität. Die Analyse des im Festivalsaufgebot Erreichten wurde auf der Versammlung durch den Hinweis auf den Entwurf des Jugendgesetzes der DDR in ihrer Bedeutung unterstrichen. Die Diskussionsredner berichteten, daß aus diesem Gesetz allen Freunden eine große Verantwortung erwächst. Mit dem Wettbewerb auf der Grundlage persönlicher Pläne wollen die Freunde des 4. Studienjahres Veterinärmedizin nach höchsten Leistungen auf allen Gebieten streben. Ein Leistungsdurchschnitt von 1,83 nach dem 3. Studienjahr und die Verpflichtung aller gedienter Reservisten der Seminarsgruppe 1 zu Reserveoffiziersanwärtern sind dafür gute Ansatzpunkte.

Hohe Leistungen als moralische Norm

Aktivtagung mit FDJ-Funktionären der Hochschulen

Am 27. und 28. Oktober fand in Karl-Marx-Stadt eine Aktivtagung des Zentralrats der FDJ mit Funktionären der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR statt. Die Teilnehmer begrüßten in ihrer Mitte die Mitglieder des ZK der SED, Hannes Hömig, Leiter der Abteilung Wissenschaft beim ZK, und Prof. Hans-Joachim Böhme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen.

Im Hauptreferat sagte Günter Schneider, Sekretär des Zentralrats der FDJ, daß im Verlaufe der Diskussion des Jugendgesetzentwurfes auch an den höchsten Bildungseinrichtungen der Republik viele Vorschläge und Zustimmungserklärungen entstanden seien, die dem ZK der Partei zugesichert wurden.

Viele Kollektive, so führte Günter Schneider weiter aus, hätten die Diskussion in Form von Soll-Ist-Vergleichen unmittelbar an Hand der konkreten Bedingungen im Ausbildungsbereich geführt. Auf Fragen der ideologischen Arbeit eingehend, betonte der Redner, komme es für die Leitungen der FDJ darauf an, Prozesse der Bewusstseinsbildung auch bewußt zu leiten. Ziel und Inhalt der ideologischen Arbeit sind Denken und Handeln im Thälmannschen Geiste.

Breiten Raum nahmen im Referat Probleme der Arbeit des Jugendverbandes im Studienprozess ein. Das Studium als Auftrag der Arbeiterklasse zu begreifen, Kenntnisse bereits während der Ausbildungszeit anzuwenden, das heißt im Leninischen Sinne zu studieren. Der Redner sagte weiter, es komme darauf an, hohe Studienleistungen zu moralischen Norm für jeden zu machen. Uns geht es um eine Atmosphäre, „in der es unmoralisch ist, faul zu sein“, Günter Schneider

regte an, stärker die Traditionen der FDJ an Universitäten, Hoch- und Fachschulen zu erforschen. Das Mitglied des ZK der SED, Hannes Hömig, hob hervor, es komme für den sozialistischen Jugendverband nun darauf an, den Elan des Festivals in alle Gruppen zu tragen, das Verantwortungsgefühl der jungen Generation für die Entwicklung des Sozialismus in der DDR weiter zu vertiefen. Der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Böhme, forderte die Studenten auf, sich selbst mehr zu fordern, das Selbststudium zu vertiefen und eigene Vorschläge zur Plangestaltung zu machen.

Von unserer Kreisorganisation – das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und die GO-Sekretäre nahmen an der Tagung teil – sprach Werner Mörb, Sekretär der Grundorganisation „Edwin Hoernle“, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, in der Diskussion zu Fragen der Arbeit mit dem Verbandsaktiv. Er wertete praktische Erfahrungen der politischen Arbeit aus, wie zum Beispiel die Schule der Gruppenleiter, die Bedeutung von Aktivtagungen. Werner Mörb betonte, daß der Gruppenleiter das wichtigste Kettenglied bei der Förderung des Verbandsaktivs ist.

Die Tagung wurde in zehn Arbeitskreisen fortgeführt, in denen Probleme der Anwendung der Sowjetwissenschaft, der Wettbewerbsfähigkeit, des wissenschaftlichen Studententwettstreites und anderes mehr lebhaft diskutiert wurden.

Die GO-Sekretäre werden diese Tagung in den Grundorganisationen gründlich auswerten.

Georg Fehst, GO-Sekretär, Sektion Journalistik

Rolfs Motto: wir brauchen jeden

Er fühlt sich nicht recht wohl in seiner Haut – sich selbst zu loben, das ist nicht seine Art. Er soll sich einschätzen und spricht über die Arbeit der FDJ-Grundorganisation und ihrer Leitung. Als die 170 FDJler der Sektion Biowissenschaften

Unterstützung. „Bei uns gehört das einfach dazu.“ Nicht umsonst konnte die 4C im letzten Studienjahr mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet werden.

Die Biowissenschaftler können gute Ergebnisse in ihrer FDJ-Arbeit vorweisen. Zu einem Höhepunkt gestaltete sich die wissenschaftliche Studentenkommunikation. Sie behandelte Fragen der Einheit von fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen im Studium. Die gründliche Vorbereitung ermöglichte eine echte Auseinandersetzung.



ten Genossen Rolf Hommel im vergangenen Jahr zum Sekretär ihrer Grundorganisation wählten, kamen ihm seine Erfahrungen, die er in den verschiedenen Funktionen bis dahin sammeln konnte, zugute. Heute studiert der zweiundzwanzigjährige Leipziger, der im VEB VTA Leipzig Maschinenbauer lernte, im vierten Jahr Biochemie und kandidiert wieder für die Leitung der Grundorganisation.

Gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen – das ist die Forderung, die er stellt, zuerst an sich. In seiner Seminargruppe findet er gute

Diese gründliche Vorbereitung und klare Zielstellungen sind für Genossen Rolf Hommel entscheidende Kriterien einer effektiven FDJ-Arbeit. Er sagt das nicht nur, er geht auf den Entscheidungsentwurf ein, den die GOL bereits zu den Gruppenwahlen zur Diskussion gestellt hat.

Die Biowissenschaftler werden auch in diesem Studienjahr Semesteranalysen durchführen. Sie werden dabei die einzelnen Lehrveranstaltungen aus, schätzen den erreichten Entwicklungsstand ihrer Gruppe ein und beraten mit den Lehrkollektiven Möglichkeiten der Verbesserung des Studiums. „Wenn wir all das schaffen wollen, was wir uns vorgenommen haben, brauchen wir jeden. Deshalb führen wir auch wieder persönliche Gespräche durch, um die vielen Ideen und Vorschläge zu nutzen und Probleme, die uns noch hemmen, schnell und wirksam zu lösen.“

Bodo Ulbricht

In diesen Wochen der FDJ-Wahlen werden in den Gruppen auch die Kampfprogramme

diskutiert, beschlossen und zu verwirklichen begonnen. Höchstes Ziel dieser Programme ist in den meisten FDJ-Gruppen der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Damit verbunden sind eine Reihe von Fragen, die wir an dieser Stelle aufwerfen wollen. Was sind echte Anforderungen an ein Kollektiv? Die FDJ-Gruppe 3B2, Sektion Biowissenschaften, beginnt mit einem Beitrag über Kriterien eines „Sozialistischen Studentenkollektivs“ und deren Vergleichbarkeit.

Wir stellen zur Diskussion:

Welche FDJ-Gruppe verdient es, den Ehrentitel zu erhalten?

Im vergangenen Studienjahr verteilte unsere Seminargruppe erfolgreich ihr Programm zur Aufnahme des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. In der davorliegenden Zeit diskutierten wir, besonders die Gruppenleitung, häufig über den Sinn und die Kriterien eines erfolgreichen Kampfes um den Ehrentitel. Bald stießen wir auch auf das Problem der Vergleichbarkeit der Leistungen und der Gerechtigkeit der Einschätzung.

Unsere Gruppe ist der Meinung, daß es niemals eine feste Zahl von Kri-



SOLIDARITÄT MIT CHILE üben auch die Mitglieder des Ensembles „Solidarität“

Foto: Swiense

Macht das Wissen der Bücher zur Waffe gegen den gemeinsamen Feind!

Zwischen Arica an der chilenisch-peruanischen Grenze und Punta Arenas auf Feuerland in dem Scheiterhaufen. Geschürt von entmenschten „Gorillas“ der Verräterarmee, die siegesicher tun im Schutz ihrer Gewehre, Panzer und Flugzeuge – und die doch panische Angst haben – Angst vor dem, was sie in die Flammen werfen: Bücher mit den Verfassernamen Marx, Engels, Lenin, Allentje, Neruda, Castro. Bücher, in denen genau vorgezeichnet wird, woher der Reichtum der Reichen stammt, wo wissenschaftlich begründet wird, warum solchen würgenden Ungeheuern wie der kuppeligen USA-Riesenschlange Anaconda der Kopf abgeschlagen werden muß und wo auch gesagt wird, wer diese Befreiungstat vollbringen kann und muß: das geeinte Volk unter Führung der Arbeiterklasse. Bücher, die von den Unterdrückten aller Länder sofort verstanden werden, deren Ideen zur materiellen Gewalt werden, wenn sie die Massen ergreifen...

Und in Chile hatten sie die Massen ergriffen. Deshalb läßt die chilenische

Junta, dieses Mordinstrument des Imperialismus, jene Bücher in die Flammen werfen. Deshalb will sie, rasend vor Angst um ihre Profiteure in Chile und ganz Lateinamerika, die Wahrheit zum Schweigen bringen. Wie in den finsternen Zeiten des Mittelalters, als die Inquisition alle ihrer Herrschaft gefährlich scheinenden Bücher auf den Index setzte und deren Besitzer als „Ketzer“ und „Hexen“ auf den Scheiterhaufen zerrte, wie die Nazis, die nach den Feuern des 10. Mai 1933 später die halbe Welt in Flammen aufgehen ließen – und die doch gegen die Macht der historischen Wahrheit nichts auszurichten vermochten, weil, was in den Herzen und Köpfen der Völker eingegraben ist, weder mit Terror noch mit Feuer zu töten ist.

Die Geschichte wird ihr unerbittliches Urteil auch über die Bücherverbrüner von Chile sprechen.

Uns, den Studenten der sozialistischen DDR, sind all diese Bücher in die Hand gegeben, daß wir ihre Wahrheiten und Erkenntnisse als mächtige Waf-

fen im Kampf gegen den Imperialismus gebrauchen. Wir haben die historische Chance und die Verpflichtung zu lernen, so viel und so gut wie möglich zu lernen, um als hervorragende, klassenbewußte Fachleute in die Praxis zu gehen, dort mit all unseren Kräften und Fähigkeiten zur Stärkung unseres Staates und damit des ganzen sozialistischen Weltsystems beizutragen. Auch das ist konkrete Solidarität für Chile, für Vietnam, für die Völker des arabischen Raums, für alle Menschen, die darum kämpfen, menschenwürdig zu leben.

Deshalb, im Angesicht der Scheiterhaufen von Chile, die die unverheilte, mörderische Fratze des Imperialismus beleuchten, fordern wir Euch auf, helft mit, den Sozialismus unüberwindlich stark zu machen, damit den faschistischen Herrkern endlich das Handwerk gelegt werden kann! Macht das Wissen der Bücher zur Waffe in unserem gemeinsamen Kampf gegen einen gemeinsamen Feind!

Sweilana Rüscher, Mitglied der Aktivgruppe Solidarität

Aufruf zum Chile-Buchbasar

Spendet ein Buch aus Eurem persönlichen Besitz für einen Chile-Buchbasar, dessen Reinerlös auf das Solidaritätskonto 444 überwiesen wird!

Für die Solidaritätsaktion gelten folgende Termine:

Abgabe der Bücher vom 6. bis 9. November, jeweils 11 bis 14 Uhr, Zentralmensa;

Verkauf der Bücher vom 12. bis 16. November und am 22. und 23. November, jeweils 11 bis 15 Uhr, Zentralmensa und Altmart.

Aktivgruppe Solidarität

Wem's Spaß macht, der kann sich zweimal schaffen

Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung gibt den Startschuß für den – diesmal V. – sportlichen Fernwettkampf der Karl-Marx-Universität. Teilnahmeberechtigt sind alle Studenten, Lehrlinge und FDJ-Gruppen, die sich in mindestens zwei Disziplinen weiteckampfmäßig betätigen. Und hier die Disziplinen: Der 1. Wettkampf ist ein gymnastischer Mehrkampf. Dazu gehören Liegestütze (ohne Zeitbegrenzung), Rumpfbeugen aus der Rückenlage und aus der Bauchlage (je 120 Sekunden), 80 Sekunden lang Kniebeugen und Rumpfbeugen. Für den 2. Wettkampf empfehlen wir für alle die Teilnahme an einem Crosslauf, um damit gleichzeitig eine gesunde Tradition – die Festivalmalle – fortzusetzen. Zu gewinnen gibt es natürlich außer Muskelkater noch etwas. In der Gruppeneinschätzung erhalten die

drei Erstplatzierten einen kostenlosen Aufenthalt in Dranske, eine Fahrt zu einem sportlichen oder kulturellen Ereignis in der DDR bzw. den kostenlosen Besuch einer sportlichen oder kulturellen Veranstaltung in Leipzig.

Bei der Einzelwertung winken Gutscheine für den Einkauf im Sporthaus Am Brühl im Werte von 75, 50 und 25 Mark.

Und wenn es Euch Spaß macht, dann schafft Euch ruhig zweimal! Formulare verteilt der Sportfunktionär der GOL, und ausgefüllte Scheine nimmt die FDJ-Kreisleitung entgegen. Der Endausweis findet zu den Studententagen im Mai 1974 statt. Dafür ist der 27. Februar 1974 letzter Meldetermin.

W. Teichmann, Sekretär für Kultur und Sport der FDJ-Kreisleitung

für ihre „nähere oder weitere „Umgebung“ geworden sind.

Kann eine Gruppe ihren Titelkampf nicht erfolgreich abschließen, so sollte das kein Grund zur Resignation sein. Die ausgebliebene Auszeichnung bedeutet nicht, daß alle Anstrengungen vergebende Kraft gewesen sind, daß nur ein Mißerfolg übrig blieb. Das wichtigste an diesem Wettbewerb ist doch gerade sein tieferer Sinn, der unserer Meinung nach darin besteht, Stimulus dafür zu sein, daß die ganz neuen Möglichkeiten, die der Sozialismus der Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen einräumt, schrittweise immer besser genutzt werden. Alle sollen sich darüber Gedanken machen, und alle sollen an dieser sehr komplizierten und langwierigen, aber dafür sehr schönen und lohnenden Aufgabe – ihren Begabungen und Fähigkeiten angemessen – mitarbeiten. Und das bedeutet mehr, als nur eine schematisch vorgegebene Reihe von Punkten zu erfüllen, selbst wenn auch das schon große Anstrengungen erfordert.

Es hat sich gezeigt, und wird sich immer wieder zeigen, daß es einer kontinuierlichen, zielstrebigem FDJ-Arbeit gelingen kann, im Kollektiv günstige Bedingungen für eine größtmögliche Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen. Dann wird die FDJ-Arbeit nach und nach von selbst zum Bedürfnis. Jedes Gruppenmitglied wird sich um das Kollektiv Gedanken machen. Das Gefühl der Verantwortlichkeit bei jedem wird zu einer offenen, freundschaftlichen und kritischen Atmosphäre, zur kameradschaftlichen Hilfe, die sich besonders in Zeiten größter Belastung bewährt, und zu einer freiwilligen, bewußten Disziplin im Kollektiv führen. Damit entfaltet sich die Kraft des Kollektivs.